SOWAS TUT MAN NICHT, MEINE DAMEN...

Nicht für Sie, liebe Leserinnen, aber vielleicht für eine Ihrer Freundinnen...

Ich weiß, daß Sie allzeit reizend sind, werte Leserin, und daß Sie froh und munter zu Tisch sitzen können, ohne die Fehler zu begehen, welche der übrigens reizenden jungen Dame unserer Bilder genug zu schaffen machen. Denn, nicht wahr? wenn man jung ist, beträgt man sich frei und ungezwungen, dennoch muß man ein wenig auf der Hut sein um den rechten Ton nicht zu verfehlen. Deswegen braucht man nicht steif zu sein. Beileibe nicht. Das wäre verfehlt und für die, welche mit zu Tische sind, ein Druck. Aber zwischen Steifsitzen und allzu ungezwungen sein, gibt es Uebergänge, mit denen der rechte Ton getroffen werden kann. Das ist eben die "Kunst". Die kann man leicht erlernen, — in Wirklichkeit ist sie sehr wenigen angeboren — und man muß sich bloß selber etwas beobachten und kritisch gegen sich sein. Das ist nicht schlimm, es ist jedoch nützlich.
Ich weiß, werte Leserin, daß Sie sich der auf diesen Bildern kritizierten Fehler nicht schuldig machen, aber vielleicht ist es mit Ihrer Freundin anders bestellt. Wenn dem so wäre, könnten Sie ihr vielleicht diese Bilder einmal zeigen, ganz unauffällig, sonst ist sie vielleicht ein wenig verletzt. Doch wenn Sie es so klug tun, wie wir es von Ihnen erwarten, dann wird sie Ihnen sicher dankbar sein...

Um zu beginnen, darf Ihre Freundin nicht so mit der Gabel herumfuchteln. Der Tischnachbar könnte Angst haben, denn wie leicht kann man einem ein Auge auspicken!

Und nach dem Essen braucht sie auch ihr ganzes Gesicht nicht abzufegen! Sie darf ihre Serviette gebrauchen, um den Mund zu wischen, aber "weiter" darf sie wirklich nicht gehen.

Eis kann köstlich sein, aber das ist kein Grund, um es so zu löffeln, daß auch die Unterlippe davon profitiert.